

Der Entwurf des Statuts verpflichtet jedes Mitglied und jeden Kandidaten, "ständig an der Hebung seines politischen Bewußtseins, an der Aneignung der Lehren des Marxismus-Leninismus zu arbeiten".^{1^} Das hilft ihnen, die Zusammenhänge der gesellschaftlichen Entwicklung beim umfassenden Aufbau des Sozialismus besser zu verstehen. Wie sehr das Verständnis dafür bei den Parteimitgliedern gewachsen ist, zeigt unter anderem die Tatsache, daß gerade zu diesem Teil der Pflichten viele Vorschläge und Meinungen eingereicht wurden. Sie sind vorwiegend kritischer Natur und bereichern das Statut. So sind zahlreiche Genossen der Auffassung, daß die im Entwurf vorgesehene Aneignung eines "Minimums an Kenntnissen" nicht ausreicht. Sie schlagen vor, daß die Mitglieder alle Möglichkeiten der marxistisch-leninistischen Bildung maximal ausnutzen sollen und die Grundorganisationen verpflichtet sind, die Kontrolle darüber zu organisieren. Das Zentralkomitee hat diesen Vorschlag im vorliegenden Entwurf aufgenommen. Das gründliche Studium und die dadurch erworbenen Kenntnisse sind eine unabdingbare Voraussetzung für das Verständnis der Beschlüsse der Partei, der politischen Zusammenhänge und der Kontinuität der Politik der Partei. Sie befähigen die Mitglieder, die Wirkungsweise der ökonomischen Gesetze besser zu erkennen und in der praktischen Tätigkeit auszunutzen. So ist das Studium kein Selbstzweck, sondern ein wichtiges Mittel, um den werktätigen Menschen die Politik der Partei besser zu erklären, sie für ihre Verwirklichung zu begeistern und ihre Initiative zu fördern.

Die Gewinnung der Menschen für die Lösung der vor uns stehenden Aufgaben, die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins, ihre Erziehung im Geiste des proletarischen Internationalismus und zur Liebe gegenüber ihrem sozialistischen Vaterland, nimmt im Leben unserer Partei einen großen Platz ein. Völlig richtig erkennen immer mehr Genossen, wie entscheidend unsere weitere Entwicklung von der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes beeinflußt wird. Vielfach jedoch wird daraus eine

¹ Protokoll der Verhandlungen des VI. Parteitages der SED, Band IV, Berlin 1963, S. 411